

JugendbildungsNetzwerk bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Newsletter 1/2013

Hallo Netzwerk,

hiermit erhaltet ihr den Newsletter des 1. Halbjahres.

Viele Mitglieder und Projektgruppen des Netzwerkes haben ihre Infos geschickt. Andere, wie bspw. Mobi e.V. haben ihr weiteres Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet.

Ansonsten hat euch alle ja die Info von der überarbeiteten Website erreicht.

Als nächstes seid ihr gefordert euch zahlreich und aktiv an der Netzwerkstattvorbereitung und -durchführung zu beteiligen. Unter dem Titel "Denn Geschichte wird gemacht" wollen wir uns zur politischen (Bildungs)arbeit in Erinnerungskontexten austauschen.

Workshopvorschläge, Nachfragen, Flyerverteiler etc. sind weiterhin gesucht.

Viel Spaß beim Lesen!

Bildungskollektiv Biko e.V., Erfurt

Nach einer Flut von Veranstaltungen zum Jahresende wird es zu Beginn des neuen Jahres traditionell etwas ruhiger um das Bildungskollektiv Jedenfalls was Veranstaltungen angeht. Teile des Kollektivs verließen die kleine Puffbohnenmetropole und begaben sich mit der im Herbst vergangenen Jahres erschienenen Broschüre über die Besetzung auf dem Topf und Söhne Gelände auf Lesereise, die bis nach Österreich führte und immer noch gerne für Termine angefragt werden kann.

Veröffentlichungen

- Seit dem letzten Newsletter sind unter Mitwirkung des Bikos zwei Broschüren entstanden: „Erfurt- Stadt der Vielfalt?“

Als Reaktion und Auseinandersetzung mit den zunehmenden Nazi-Übergriffen des letzten Jahres und dem Schweigen der Mehrheit zu diesen Vorfällen entstand die Broschüre „Erfurt-Stadt der Vielfalt?“ („Stadt der Vielfalt“ der Titel einer Plakette am Erfurter Rathaus).

Aus dem Vorwort:

„Wir finden, dass in Sachen Vielfalt und Weltoffenheit diejenigen anzuhören sind, die nicht zur Mehrheitsgesellschaft gehören und Ausgrenzungserfahrungen machen. Deswegen haben wir sie gefragt: »Ist Erfurt eine vielfältige und weltoffene Stadt?« Das wird auf den folgenden Seiten ziemlich eindeutig beantwortet: Punks fühlen sich bedroht und meiden bestimmte Stadtgebiete, Flüchtlinge berichten von rassistischen Polizeikontrollen, Internationale Studierende sprechen von Verharmlosung und Relativierung von Nazi-Übergriffen und alternative Jugendliche berichten, dass die Masse der Bürger_innen vor

faschistischen Äußerungen die Augen verschließt. Peter Gispert kommt angesichts dessen zum Resümee »Vielfältig sind in Erfurt nur die Nazis«. Das mag in dieser Zuspitzung manche Leser_innen vor den Kopf stoßen, gleichwohl darf es nicht dazu führen, die Kritik reflexhaft als »Nestbeschmutzung« abzutun und damit zu erledigen. Zu fragen ist vielmehr: Welche Zustände führen zu den vielfältigen Ausgrenzungserfahrungen, die der zugespitzten Aussage zugrunde liegen? Welche Vielfalt ist in Erfurt willkommen? Wie kann eine Vielfalt aussehen, die mehr bedeutet als dass Abweichung geduldet wird, so lange sie eine Bereicherung für die Mehrheitsgesellschaft darstellt und nicht den Normalbetrieb stört? Der zweite Teil der Broschüre sammelt verschiedene Ansätze, auf die aufgeworfenen Fragen eine Antwort zu formulieren.“

Die Broschüre kann über den Verlag Assemblage bezogen werden.

<http://www.edition-assemblage.de/stadt-der-vielfalt/>

- KSR-Broschüre

Die dritte Broschüre "Kunst, Spektakel, Revolution" ist soeben erschienen. Das 140-seitige Heft dokumentiert den dritten Teil unserer gleichnamigen Veranstaltungsreihe, die sich zuletzt mit dem Verhältnis von Vernunft und Sinnlichkeit auseinandergesetzt hat. Es geht um Liebe und Polyamorie, Erkenntnis und Wahn, Utopie und Praxis, Literatur und Politik, Urbanität und moderne Kunst.

Ausführlichere Informationen unter: <http://spektakel.blogspot.de/>

Ebenfalls auf der Homepage ist der call for papers zur vierten Broschüre zu finden.

Die vierte Nummer unserer (beinahe) jährlichen Publikation wird die Revolutionsepoche zwischen 1789 und 1871 behandeln und dabei insbesondere in den Blick nehmen, welche Tendenzen sich in der Dichtung zu dieser Zeit Bahn brachen – dementsprechend steht das Thema der Ausgabe unter dem Titel „Die Verwirklichung der Poesie“.

Ablehnung „Preis für Demokratie und Toleranz“

Überraschend für die zahlreichen Organisator_innen und Unterstützer_innen des Antifaschistischen und Antirassistischen Ratschlages in Thüringen wurde dieser im Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ ausgezeichnet. Vergeben wird dieser Preis vom „Bündnis für Demokratie. Gegen Extremismus und Gewalt“, das im Jahr 2000 gemeinsam vom Justiz- und Innenministerium gegründet wurde. Überraschend deswegen, da der Ratschlag von einem breiten Bündnis aus Gewerkschaften, Initiativen, Vereinen, Parteien und Einzelpersonen organisiert wird und der Vorschlag für den Wettbewerb unabgesprochen von einer Einzelperson kam. Die mit Auszeichnung verbundene Auseinandersetzung musste sehr kurzfristig geführt werden.

Zu den Laudatoren der Veranstaltung sollte auch Uwe Backes gehören, Verfechter der Extremismustheorie und Herausgeber des Jahrbuches für Extremismus und Demokratie. Es winkte ein Preisgeld von 4.000€.

Das Bündnis entschied sich für die Ablehnung des Preises und deren öffentlichkeitwirksame Bekanntgabe. Ein Video von der Veranstaltung findet ihr unter www.filmpiraten.de

Die ausführliche Stellungnahme und eine kleine Presseschau unter: www.ratschlag-thueringen.de

Dissidenten der Arbeiterbewegung und Polyfantasia-Woche

Im Mai bis Juni beschäftigt sich das Bildungskollektiv gemeinsam mit den Falken mit Dissidenten der Arbeiterbewegung. Es soll darum gehen, sowohl Biografien und historische Ereignisse nachzuzeichnen, als auch theoretische Konzepte zu rekonstruieren, die am Rande der Geschichte der Arbeiterbewegung aufzufinden sind: Bei AnarchistInnen, RätekommunistInnen, LinkskommunistInnen und sozialistischen FeministInnen. Insbesondere wollen wir uns dabei Figuren zuwenden, die mit den großen Organisationen der ArbeiterInnenbewegung – KPD, SPD, Gewerkschaften, I. - III. Internationale – in Konflikt geraten sind und einen Weg jenseits von Autoritarismus und Bürokratie gesucht haben. Nähere Informationen: <http://dissideo.blogspot.de/>

Vom 13. bis 20. Juli 2013 wird die Polyfantasia-Woche in Erfurt stattfinden.

Aus der Ankündigung: „Wer kümmert sich darum, dass was leckeres zu Essen auf dem Tisch steht? Wer tröstet uns, wenn mal wieder alles schief läuft? Wer springt ein, wenn der zerbröselnde Kapitalismus unsere Reproduktionsmöglichkeiten zerlegt? Unsere Befürchtung ist, dass diese Fragen in Krisenzeiten immer mehr durch den Rückgriff auf traditionelle Geschlechterrollen beantwortet werden. Wir haben da keinen Bock drauf und treten dieses Jahr erneut mit einer Mischung von Bildung, Politik, Party, Reflexion und Kultur gegen die Ausgrenzung unkonventioneller Lebens- und Liebesweisen ein. Gleichzeitig möchten wir weiter diskutieren, inwiefern Kämpfe um Normalisierung und Einschluss dem queeren Begehren seine subversiven Seiten nehmen – denn wir waren noch nie zufrieden damit, nur ein Farbtupfer in der schönen neuen Welt der Flexibilität und Kreativität zu sein.“

Programm coming soon unter: www.widerdienatur.blogspot.de

INPUT Basic - BaWü NEWSLETTER

„Input“ ist eine Vortragsveranstaltungsgruppe mit wechselnder Besetzung, die sich zum Ziel gemacht hat, politische Themen aus linker Perspektive zu beleuchten. Seit fünf Jahren ist „input“ im Tübinger Epplehaus beheimatet. Seitdem findet regelmäßig an fast jedem zweiten Donnerstag im Monat ein Vortrag oder Workshop statt. Dieses Angebot richtet sich gezielt an Jüngere, vor allem an Schülerinnen und Schüler. Die Gruppe „input“ versucht politisch Interessierten grundsätzliche Fragen zu beantworten und linkes Basiswissen zu vermitteln. Dabei verzichten die „input“-Referent_innen nach Möglichkeit auf akademische Fachbegriffe und Experten-Gehabe. Bei „input“ wird Wert darauf gelegt, dass alle Fragen gestellt werden dürfen und für die ganz Schüchternen gibt es eine Feedback-Box. Die Bandbreite der Themen bei „input“ reicht von Einführungen in Ressentiments und menschenfeindliche Ideologien (z.B. Homophobie, Sexismus, Antisemitismus, Rassismus, Behindertenfeindlichkeit, ...), über linke Strömungen und Streitpunkte (z.B. Antideutsche, Antispeziesismus, ...) bis hin zu Praxis-Schilderungen und –Tipps.

Daneben organisiert „input“ auch Tagesseminare, Exkursionen und Stadtführungen. Das spezielle Konzept von „input“ erreicht in Tübingen regelmäßig zwischen 30 und 60 Personen. Inzwischen wurde das Konzept in anderen Städten in Baden-Württemberg (Reutlingen, Karlsruhe, Esslingen, Heidelberg, Mannheim) kopiert.

Unser Newsletter ist nach den vier derzeit aktiven INPUT Städten in BaWü untergliedert. Aktuelle Infos gibt's auf unserem gemeinsamen Blog: <http://input.blogsport.de>

INPUT Tübingen (Epplehaus Tübingen)

Die erste Jahreshälfte 2013 war bei INPUT Tübingen durch personelle Umstrukturierungen geprägt. Abgesehen von einer kurzen Verschnaufpause im Januar haben wir aber seit Februar wieder monatliche Veranstaltungen organisiert. (Februar: Politik & Comics, März: Kritik am Bildungssystem, April: Sexismus Kritik).

Fest sind folgende Veranstaltungen:

am 5. Mai ein Selbstverteidigungsworkshop für Frauen* und Mädchen* im Epplehaus,

am 9. Mai eine Veranstaltung zur Kritik gängiger Schönheitsideale,

am 13. Juni zu Sexarbeit mit Elisabeth von Dücker aus Hamburg und

am 11. Juli zu Kritik der Entwicklungshilfe von „Schwarz-Weiss“ aus Heidelberg.

Außerdem finden beim diesjährigen New Direction Festival im JuHa Herrenberg ein Workshop zu Sexismus in Subkulturen und einer zu Swingtanz mit Andreas Michalke aus Berlin statt (sowohl inhaltlich ausgerichtet als auch ganz praktisch, also tanzen!).

Im August machen wir Sommerpause.

Am 12. September gibt es eine Veranstaltung zum Thema Pornographie.

INPUT Esslingen (Komma Esslingen)

planen für das zweite Halbjahr folgende Veranstaltungen (Daten noch unklar):

1. Frauen in der Neonazi-Szene. Angedacht als Referentin ist Andrea Röpke (*1965). Sie ist Diplom-Politologin und freie Journalistin mit dem Themenschwerpunkt Rechtsextremismus.
2. Eine Veranstaltung ist zu der umstrittenen Band „Frei.Wild“ geplant.
3. Und ein Abend zum Thema "Rechte Codes" - Kleidung und Symbole.

INPUT Rastatt/Karlsruhe (Art Canrobert Rastatt)

August: Schülerverbindungen (voraussichtlich 07.08. / 20 Uhr)

September: Kapitalismuskritik (voraussichtlich 04.09. / 20 Uhr)

Oktober: Kritische Theorie (voraussichtlich 02.10. / 20 Uhr)

November: Queer (voraussichtlich 06.11. / 20 Uhr)

Dezember: Antifa und Männlichkeit (voraussichtlich: 04.12. / 20 Uhr)

INPUT Mannheim/Heidelberg (JuZ Mannheim, Forum)

September 2013: „Was ist Nationalismus“ mit Lars Schmid

Oktober 2013: „Was ist Demokratie“ mit engagierte Wissenschaft ev

November 2013: Steht noch nicht ganz fest. Auswahl zwischen Intersexualität / Polyamorie mit Filmabend oder „Was ist Euthanasie?“

Dezember 2013: Input Cocktailabend zu den Pogromen in Mannheim Schönau mit einem Text aus „Lichterketten und andere Irrlichter“

Senselab e.V.

Wir beschäftigen uns gerade intensiv mit Dingen außerhalb des Vereins.
Wie zum Beispiel Kinder wickeln, Abschlüsse machen, Vertretung in anderen Strukturen (BDP, Subraum) übernehmen...

Wo tatsächlich Zeit und Energie reinfließt, ist trotzdem und nicht unerheblich:

- die Orga vom Ajuca und hier hauptsächlich das Bildungsprogramm und die Grundstruktur mit anderen linken Gruppen aus MV hochziehen
- die Orga der Oase auf der Fusion, auch wieder mit dem Fokus auf das Workshopprogramm
- die Planung eines Workshops mit BildnerInnen für nachhaltige Entwicklung in MV um eine social media Strategie gemeinsam zu entwickeln

UND:

- wir haben uns neue Produktionsmittel zugelegt- in Form eines beeindruckenden Lasercutters, der unsere Kreativität enorm herausfordert und unsere Produktionsmöglichkeiten ziemlich erweitert. Hier fließt auch erst mal intern viel Arbeit rein, damit alle Interessierten damit umgehen lernen und das Teil nach unseren Ansprüchen arbeitet.

ZUDEM

- stehen wir an dem Punkt, wo wir uns intensiv mit den schon vorhandenen Strukturen in Form des Vereins (Sense.lab) und allen Mitgliedern und ihren Kompetenzen, Erfahrungen, Vernetzungen und Visionen auseinandersetzen wollen um gemeinsam zu entwickeln wie wir selbstbestimmt und langfristig und mit ordentlich Wums und Karacho zusammen arbeiten können.

Projektgruppe Kollektive Freiräume

Was haben wir uns vorgenommen?

Den Druck und Versand der Broschüre „Leitfaden für Hausprojekte“ im Mai abzuschließen.
Ggf. im zweiten Halbjahr den Leitfaden ergänzende Texte online gemeinsam mit dem Leitfaden zur Verfügung stellen.

Was haben wir dieses Jahr schon gemacht?

+ Die Überarbeitung des Leitfadens abgeschlossen.

+ Thematische Stadtrundgänge im Zuge des Gesprächskreises „Stadtpolitik“ und des Treffens der Länderstiftungen der Rosalux am Beispiels des Leipziger Westens:

* Stadtumbau und Gentrifizierung im Leipziger Westen – Akteure, Entwicklungen und Einflußmöglichkeiten

*Selbstverwaltete Hausprojekte und Wagenplätze im Leipziger Westen.
Möglichkeiten und Grenzen

Womit beschäftigen wir uns aktuell?

+ Thematischer Stadtrundgang im Zuge des Gieszerstraßenfests in Leipzig zum Thema

„Plagwitz - Zwischen Kollektivhäusern, Wagenplätzen und Luxussanierungen“

Was solltet ihr sonst noch über uns wissen?

Wir sind ein relativ junger Arbeitszusammenhang hauptsächlich lokaler Akteure wie z.B. der AG Beratung Leipzig oder der Freiraumakademie des Projekthaus Potsdam. Wir beschäftigen uns mit Versuchen eines emanzipatorischeren Umgangs mit Raum in der Stadt. Ziel ist es im kleinen gemachte, vorwiegend lokale Erfahrungen für uns und Andere strukturiert aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen.

AG-Russland

Über Ostern hat sich die AG in Leipzig das letzte Mal getroffen, um die bisherigen Projekte vom Jahresanfang auszuwerten und an den neuen weiter zu arbeiten.

Gleich zu Beginn des Jahres fielen leider zwei Veranstaltungen auf einen Termin. Zwischen dem 25.-27.1.2013 fand neben dem Jubi-Netzwerktreffen in Erfurt, an dem eine Vertreterin der AG teilnahm, auch die zweite Roundtable Konferenz („Kronstadt-Konferenz“) in Sankt Petersburg/Russland statt. Unter dem Titel „Political Herstory: women/emancipation/revolution/feminism“ trafen sich in St. Petersburg insg. ca. 35 Teilnehmer_innen aus Deutschland, Russland, der Ukraine und Estland, um im Rahmen einer interdisziplinären Konferenz über politische Theorie und Praxis aus feministischer Perspektive zu diskutieren. Dieses auf historische Analyse zielende Format verfolgt zugleich das Ziel praxisnahe interdisziplinäre transnationale Kommunikationplattformen zu entwickeln. Das Projekt ist aus der langjährigen Zusammenarbeit von AG Russland (BRD) und Humanistischer Jugendbewegung Murmansk (RF) erwachsen. Nachdem die erste Roundtable Konferenz im Dezember 2011 in Kronstadt im Kontext des 90. Jahrestages der Kronstadt-Rebellion stand, wurde nun die Perspektive auf Geschichte und Gegenwart der Frauenemanzipation erweitert. Thematisch war das Treffen damit viel breiter angelegt als im vorletzten Jahr. Der Austausch zwischen den teilnehmenden Forscher_innen, politisch Aktiven und Künstler_innen aus Deutschland, Russland, der Ukraine und Estland war jedoch wieder das Brennglas, das die vielfältigen Ansätze und Perspektiven bündelte. Die inhaltliche Bandbreite der Beiträge reichte von grundlegenden Überlegungen zu feministischer Praxis und Theorie über Gegenwartsanalysen politischer Lagen in den jeweiligen Teilnahmeländern/-gesellschaften, Einblicke in Wirken, gesellschaftliche Bedingungen und Rezeptionsgeschichten politischer Akteur_innen während der Russischen Revolution und in der Roten Armee, der Rolle der Frau in der Iranischen Revolution bis hin zu feministischen Perspektiven auf das Verhältnis von Politik und Kunst. Erfreulich war, dass es eine sehr hohe Anzahl von Bewerbungen, vor allem auf russischer Seite gab. Das Format eines Austausches zwischen Aktivist_innen und/oder Wissenschaftler_innen, wird daher 2014 bestimmt weitergeführt und ein ausführlicherer Bericht zur Veranstaltung findet sich in Kürze auf unserer Homepage: www.ag-russland.de

Im Anschluss an die Konferenz gab es ein weiteres Vorbereitungstreffen für die platforma13. Nachdem sich Ende 2012 eine kleine Gruppe aus Vertreter_innen der AG-Russland, der RLS

Moskau, der Youth Human Rights Movement und dem Centre for Contemporary Art in Voronezh trafen um erste Ideen für die platforma zu entwickeln, sollten diese nun in Petersburg weiter gesponnen werden. Im Gegensatz zur platforma11 2011 in Leipzig stand die Idee im Raum, mehrere kleinere Formate und Treffen übers Jahr hinweg zu unterschiedlichen Schwerpunkten zu veranstalten. Auf Grund der aktuellen starken Repressionen gegen NGOs in Russland ist es jedoch im Moment nicht klar, wann und in welchem Rahmen Projekte in Voronezh geplant werden können. Gerade konzentrieren sich vor Ort alle Kapazitäten unser Partner_innen auf die Bewältigung der Repressionen. Die AG steht vor der Aufgabe, einen Umgang mit den neuen politischen Entwicklungen in Russland zu finden, sich solidarisch zu zeigen und nicht einfach Projekte zu stoppen, gleichzeitig Rücksicht auf die problematische Situation vor Ort zu nehmen.

In Zusammenarbeit mit dem Referat für Gleichstellung und Lebensweisenpolitik des StuRa der Universität Leipzig und der LAG Gender der Linksjugend Sachsen fand am 8. März 2013 in Leipzig und am 9. März 2013 in Dresden die Info- und Diskussionsveranstaltung "Homophobie statt Demokratie: Russlands neuer Weg?" statt. Dort berichtete Svetlana Barsukova, Bürgerrechtsaktivistin und Mitarbeiterin der Petersburger LGBT-Organisation "Coming Out", über staatlich und kirchlich verordnete Homophobie in Russland und sprach mit den Anwesenden über den Stand und die Perspektiven des Widerstandes. Ein Mitschnitt der Veranstaltung in Leipzig kann hier nachgehört werden:

<http://freie-radios.net/54168>

Nicht in Gefahr ist das Vostok-Forum, welches auch in diesem Sommer wieder in und um Murmansk stattfinden wird. Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Ausschreibung um zum Forum vom 26.7.-5.8.2013 einzuladen (in der Ausschreibung findet ihr dann auch den thematischen Rahmen).

Projektgruppe Lateinamerika

Kolumbienkampagne Berlin (KKB)

Schwerpunkt Kolumbien beim Globale-Filmfestival 2013

Einer der zentralen Aufgaben der Kolumbienkampagne Berlin (KKB) ist, die Situation Kolumbiens in Deutschland sichtbar zu machen. Die Art und Weise, wie die KKB dieser Aufgabe nachkommt, variiert von Veranstaltung zu Veranstaltung. Diesmal hat die KKB mit dem Globale-Filmfestival Berlin (11.04.2013 – 17.04.2013) kooperiert und so wurde die Aktuelle Situation Kolumbiens anhand von vier Dokumentarfilmen thematisiert.

Die Globale Berlin ist ein politisches Filmfestival, das anstrebt, es dem Publikum und den Organisatoren selbst zu ermöglichen, "Perspektiven unterschiedlicher Lebenswelten und Zusammenhänge kennenzulernen, die nicht den üblichen Darstellungen folgen".

Der Dokumentarfilm ist zweifelsohne ein geeignetes Medium für die Thematisierung schwieriger Sachverhalte. Die nach den Filmen geführten Diskussionen gaben einen guten Raum für einen Meinungsaustausch zwischen Publikum, Filmschaffenden und anderen Gästen.

Unsere Kooperation bestand darin, aktuelles Filmmaterial aus Kolumbien zu suchen und zu

sichten, die Untertitel von zwei Filmen zu erstellen, die Beschreibung der Filme fürs Festival-Programm zu machen und uns inhaltlich für die jeweiligen Einführungen und Moderation der darauffolgenden Diskussionen vorzubereiten.

Pläne für Sommer 2013

Die KKB wird sich Ende Mai für ein inhaltliches Arbeitswochenende treffen. Ziel ist, unsere zukünftige Arbeitsweise zu besprechen. Dabei gilt das Augenmerk besonders den Themen Finanzierung unserer Aktivitäten, Arbeitskapazität der Gruppe, kollektive Prozesse, politische Auseinandersetzung mit der aktuellen Lage in Kolumbien und nicht zuletzt der Frage, wie komplex stellt sich die Aufgabe dar, die Situation Kolumbiens auf eine kritische Art und Weise in Deutschland sichtbar zu machen. Dieses Treffen verstehen wir zugleich als eine inhaltliche Vorbereitung für das nächste Treffen der PG-Lateinamerika.

Orangotango / www.orangotango.info

Im August/September werden wir eine kollektive Kiez-Kartierung zur Stadtentwicklung und Gentrifizierungsproblematik rund um das Kottbusser Tor in Berlin-Kreuzberg (Sommer 2013) durchführen. Bisher fanden mehrere Vorbereitungstreffen mit Aktivist_innen der Mieter_innen-Initiative Kotti&Co und des Bündnis gegen Zwangsräumungen statt. Für Mai geplant sind die Konkretisierung des Zeitplans, die Anfrage von Teilnehmer_innen und die inhaltliche sowie infrastrukturelle Vorbereitung des Workshops und der darauffolgenden Wandbild-Gestaltung.

Bei zwei überregionalen Vernetzungstreffen von Gemeinschaftsgärten im Ruhrgebiet und in Baden-Württemberg konnten wir das kollektive Kartieren als sehr brauchbare Methode bei der Visualisierung von Großgruppenprozessen vorstellen, anwenden und weiterentwickeln.

Im Sommer werden wir auf der Fusion mit einem Workshop zu kollektivem kritischem Kartieren und einer partizipativen Dauer-Kartierung am Start sein.

Außerdem steht ein Kartierungsworkshop mit einer Jugendgruppe beim BIKO in Erfurt an.

Demokratisches JugendForum Brandenburg e.V.

Wie immer haben wir uns viel vorgenommen, bereits einiges angestoßen und auch geschafft.

So ist endlich die Handreichung "Bildung ohne Geheimdienst" in Kooperation mit dem Jugendbildungsnetzwerk bei der RLS und JD/ JL Brandenburg fertiggestellt, gedruckt und verschickt. Mithilfe dieser Broschüre wollen wir eine Diskussion in Jugendämtern, Jugendclubs, Jugendvereinen, Schulen und überall dort, wo Jugendliche sich in Lernumgebungen im weiten Sinne aufhalten, anregen. Denn der Verfassungsschutz Brandenburg lädt sich gerne an solche Orte ein um als zivilgesellschaftlicher Akteur über die Gefahren für die Verfassung aufzuklären. Dieses Recht und diese Kompetenz sprechen wir ihm aus verschiedenen Gründen ab. Lest selbst:

http://djb-ev.de/sites/djb-ev.de/files/boG_maerz_2013_djb_klein.pdf

Auch die Arbeitsgruppe Pogromrecherche arbeitet kontinuierlich dieses Jahr weiter. Ziel ist, die rassistische und faschistische gesellschaftliche Grundstimmung der Wendezeit im Land Brandenburg zu dokumentieren und öffentlich zu machen. Denn nur allzugern wird diese in der öffentlichen Erinnerung unterschlagen. Zahlreiche Interviews sind inzwischen geführt, transkribiert und ausgewertet und auch die Zeitungsrecherche zu einigen regionalen Schwerpunkten ist abgeschlossen. Wie die Ergebnisse und Analysen der Arbeitsgruppe der Öffentlichkeit -neben einer bereits geplanten Veröffentlichung- präsentiert werden, kann auch Thema der Jugendbildungsnetzwerkstatt im Herbst sein.

Ausserdem findet im Oktober unser alljährliches brandenburgweites Netzwerkreffen statt. Wie immer wird es unter dem Titel edu_action zahlreiche inhaltliche und sportliche selbstorganisierte Angebote geben und vor allem der Austausch über laufende Projekte und die Einbindung neuer Leute in unser Netzwerk im Vordergrund stehen.

Last but not least, werden wir Ende des Jahres beginnen das Arbeitstreffen des Jugendbildungsnetzwerkes, welches Anfang 2014 stattfinden soll, vorzubereiten.

Bei Kritik, Interesse oder Nachfragen wendet euch an: info@djb-ev.de oder schaut auf www.djb-ev.de .

Bildungswerk für Politik und Kultur e.V.

Das Bildungswerk verändert seine Arbeitsweise - Vom Wochenendseminar zum nachfrageorientierten Workshopangebot

Das Bildungsangebot des Bildungswerks bestand in den vergangenen Jahren in der Regel aus bundesweit beworbenen Wochenendseminaren. Inhalte und Termine wurden von uns in Abstimmung mit Gremien des Jugendverbandes Linksjugend ['solid] bestimmt. Erst nachdem alle Eckdaten feststanden, wurde mit der Bewerbung begonnen und der Kontakt zu Gruppen vor Ort gesucht. Spätestens ab dem Jahr 2011 wurde es jedoch immer schwieriger, genügend Teilnehmer*innen für diese Angebote zu gewinnen, geplante Seminare mussten ausfallen oder verlegt werden.

2011 und 2012 versuchten wir dem mit veränderten Werbestrategien, einem stärkeren Fokus auf Multiplikator*innen-Seminare und intensiver Nutzung von facebook für die Bewerbung zu begegnen, was sich jedoch als nicht langfristig erfolgreich herausstellte. Parallel dazu haben wir verstärkt versucht, in direkter Absprache mit politischen Jugendgruppen, vor allem aus dem Umfeld von Linksjugend ['solid], kleinere Veranstaltungen (Workshops, Kurzseminare, Abendveranstaltungen) zu von ihnen gewählten Themen durchzuführen. Diese Umstellung in unserer Arbeitsweise hat sich als weitestgehend erfolgreich erwiesen. Bereits im zurückliegenden Jahr konnten wir eine deutliche Zunahme von Workshops, Kurzseminaren und ähnlichen kurzen Formaten feststellen (15 Veranstaltungen).

In Zukunft möchten wir diese Arbeitsweise weiterführen und ausbauen. Das heißt, wir werden unsere Arbeit darauf konzentrieren, Landesverbände, Orts- und Regionalgruppen, Arbeitskreise von Linksjugend [solid] und über den Jugendverband hinaus über unser Workshopangebot zu informieren und in Absprache mit ihnen bedarfsorientierte Bildungsformate zu entwickeln. Dies bedeutet aber auch eine grundlegende Veränderung in unserer Arbeitsweise. Während wir in den vergangenen Jahren ca. 10-12 Wochenendseminare pro Jahre planten und durchführten, gehen wir für 2013 davon aus, ca. 30 Halbtages- und Tagesveranstaltungen zu bestreiten. Zusätzlich planen wir ca. vier Wochenendseminare für Multiplikator*innen anzubieten. Die Nachfrage für die Qualifizierung und den Austausch zwischen Multiplikator*innen besteht weiterhin – bspw. nach Aus- und Weiterbildungsangeboten für politische Bildung, Kampagnenarbeit/Organizing, Medienarbeit u.v.m. Angebote dieser Art werden wir auch in Zukunft in enger Kooperation mit Partner*innen in und um Linksjugend [solid] entwickeln und anbieten.

Der Start in das Jahr 2013

Die veränderte Arbeitsweise hat dazu geführt, dass unsere Veranstaltungen auch wie geplant stattfanden.

So beteiligten wir uns u.A. vom 25.-27.1. an der Winterakademie der Linksjugend [solid] in Bielefeld mit einem Workshop zu Ideologien in der Krise und einem Workshop zum Umgang mit linker Geschichte und linker Kritik am Stalinismus.

Auf dem Frühlingworkshopwochenende der Linksjugend [solid] Brandenburg vom 12.-14.4. in Storkow boten wir Workshops zur Einführung in den Feminismus, zu sozialistischen Feminismus und zur Kritik der Arbeit an.

Neben diesen kürzeren Formaten führten wir vom 8.-10.2. im InWoLe in Potsdam ein Wochenendseminar zu Einführung in die Kapitalismuskritik durch.

Wie geht es weiter?

Mitte Juni planen wir unsere erste von zwei internen Fortbildungen und auch auf den Veranstaltungen des Jugendverbands wollen wir weiter präsent sein, zum Beispiel auf den Pfingstcamps und auf dem Sommercamp. Darüber hinaus planen wir noch mindestens zwei weitere Wochenendseminare.

Neben der strukturellen Neuaufstellung haben wir unseren Teamer*innenkreis erweitert.

Soziale Bildung e.V., Rostock

Bei Sobi gibt es derzeit einige personelle Veränderungen. Erfreulicherweise kündigt sich gleich mehrfach Nachwuchs an, so dass wir einige Aufgabenfelder/-bereiche neu aufgeteilt haben. Frisch abgeschlossen wurde das Forschungsprojekt Sozialraumanalyse in Kooperation mit der Uni Rostock dessen Ergebnisse bald veröffentlicht werden. Die Erfahrungen daraus sind sicher auch für einige Akteure im Jubinetz interessant, vlt. bietet sich bei der Netzwerkstatt 'ne Möglichkeit zum Wissenstransfer.

Seit 1. April ist bei Sobi eine sog. Promotorenstelle angesiedelt, die im westlichen Teil MVs dafür sorgen wird, dass entwicklungspolitische Themen, wie Armut, Verteilungsgerechtigkeit

oder beispielsweise Ressourcennutzung auf lokaler und globaler Ebene eine größere Präsenz erfahren. Regionaler und überregionaler Austausch, Vernetzung und Kooperation sind wesentliche Arbeitsschwerpunkte aller Stellen, die bundesweit eingerichtet wurden.

Nun folgt noch einen sehr detaillierter Rückblick rund um's Peter-Weiss-Haus mit vielen vielen Zahlen...

Das Peter Weiss Haus ist seit 2009 ein Haus für Kultur, Bildung und Politik. Durch die kontinuierliche Mitarbeit von ca. 30 Personen und der Unterstützung von über 200 Menschen aus dem Umfeld wurde das Peter-Weiss-Haus gegründet, um ein Nutzungskonzept als freies Kultur- und Bildungshaus zu realisieren.

Seit Anfang an bestehen jedoch Schwierigkeiten die Potentiale voll nutzen zu können. So ist das Haus gezwungen, den Veranstaltungsbetrieb parallel zur gleichzeitig stattfindenden umfangreichen Sanierung des Hauses aufrecht zu erhalten. Andererseits besteht der Bedarf möglichst sofort einen umfangreichen und konfliktfreien Veranstaltungsbetrieb zu realisieren, für den jedoch erst bauliche und technische Anpassungen erforderlich sind. Die Schlange beißt sich in den eigenen Schwanz.

Nachdem im Januar 2009 das ehemalige Haus der deutsch-sowjetischen Freundschaft von der Rostocker Brauerei gekauft wurde, fanden sogleich Veranstaltungen im Großen Saal und im Möckelsaal statt, auch wenn die Voraussetzungen nur bedingt vorhanden waren. Es fehlte an Infrastruktur, Technik, entwickelten Formaten, Partner_innen und angemessener Außendarstellung. Eine Ämterrunde wegen Lärmbeschwerden und der Brandschutzsituation brachten gute Entwicklungen zum stocken. Die Situation hatte sich soweit entspannt, dass ab 2010 eine kontinuierliche und sich immer weiter professionalisierende Programmgestaltung etabliert werden konnte. Die Zahlen für 2010 verraten viel von der Euphorie und Aufbruchstimmung:

- Es wurden insgesamt 615 Veranstaltungen realisiert, wofür insgesamt 1610,5 ehrenamtliche Arbeitsstunden erfasst wurden.
- Es gab über insgesamt 30 Wochen 6 verschiedene Ausstellungen mit 12 begleitenden Veranstaltungen. 258 Theaterproben- und aufführungen, 80 Bildungs-, 54 Tanzkurs-, 28 Musikkurs-, 26 Film-, 50 Literaturveranstaltungen und 36 Konzerte ließen das Peter-Weiss-Haus schnell zu einem wichtigen Kulturraum in den Stadt werden.
- Grandios war u.a. das dreitägige Theaterfestival was uns zwar nach Abrechnung ein Riesenminus verschafft hat, das jedoch durch die Soli-Arbeit auf dem Fusion-Festival gedeckt werden konnte.
- Parallel zur Kultur, Bildung und Politik kam das Engagement von zahlreichen Personen für die bauliche Instandhaltung/-setzung und Denkmalpflege. 26 Subotniks, eine einmonatige Solibaustelle der Gesellenvereinigung 'Axt und Kelle' und eine Vielzahl von alltäglichen planerischen und ausführende Arbeiten summierten sich im Jahr auf 4066 dokumentierten ehrenamtlichen Arbeitsstunden, was vom Umfang her mehr als 2 Vollzeitstellen entsprechen würde.

Viele teilten die Skepsis, ob eine solches Ausmaß an Unterstützung im Kultur- und

Baubereich über die Jahre leistbar ist. Finanzierungsbausteine aus Krediten und Fördermittel sollten hier entlastende Effekte bringen. Für 2011 hielt jedoch sowohl das Engagement im Veranstaltungs- als auch im Baubereich an:

- Insgesamt wurden 772 Veranstaltungen mit 1361,5 erfassten ehrenamtlich Stunden des PWH e.V. durchgeführt.
- Es gab über 20 Wochen 5 verschiedene Ausstellungen mit 11 begleitenden Veranstaltungen. 271 Theateraufführungen und -proben, 91 Vernetzungstreffen, 132 Bildungs-, 77 Literatur-, 64 Tanzkurs-, 50 Konzerte, 34 Film-, und 35 Musikkursveranstaltungen zeigen, dass das Kultur- und Bildungsprofil des Hauses gefestigt und in fast allen Sparten ausgebaut werden konnte.
- Diese Erweiterung fand wiederum parallel zu umfangreichen Eigenleistungsprojekten im Bau- und Denkmalsbereich statt, wofür 2011 insgesamt 4012 Ehrenamtsstunden dokumentiert wurden. So wurden 31 Fenster auf den beiden Turmebenen in 45 Tagen von vielen Freiwilligen unter fachlicher Anleitung von 2 Tischler_innen aufgearbeitet bzw. erneuert. In mehreren Abschnitten über 3 Monate wurden die Damentoiletten komplett erneuert und in 18 Subotniks wichtige Abriss- und Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt.
- Hervorzuheben ist die 2011 sich intensivierende Genehmigungsplanung für das Peter-Weiss-Haus die nur durch viel ehrenamtliche Arbeit (960 Ehrenamtsstunden) geleistet werden konnte. Das Haus ist auch für Fachplaner und Architekten eine Herausforderung, ist es doch als Einzelbaudenkmal, öffentlicher Veranstaltungsort und Bauweise aus mehrfacher Sicht ein komplizierter Sonderbau, so dass die Bauplanung sich über 3 Jahre bis zur Baugenehmigung und Nutzungsänderungen zog.

Erst ab der zweiten Hälfte 2012 konnten erhebliche finanzielle Mittel aus Krediten von der GLS-Bank und Förderung der 2010 für den wirtschaftlichen Betriebes des Haus gegründeten Genossenschaft in Baumaßnahmen fließen. Damit verbunden wurde der größte Teil des Hauses zur Baustelle. So wurde die Heizanlage komplett erneuert, die 'Büroetage' (1.OG), das Souterrain für das künftige Hostel und das Veranstaltungs- und Kulturcafé im Erdgeschoss in Angriff genommen.

- 2012 fanden 615 Veranstaltungen statt. 5 verschiedene Ausstellungen wurden insgesamt 17 Wochen mit Begleitung von 14 Veranstaltungen im Haus gezeigt. 206 Theateraufführungen und -proben, 101 Bildungs-, 73 Konzerte, 70 Vernetzungstreffen, 54 Tanzkurs-, 16 Musikkurs-, 35 Literatur- und 25 Filmveranstaltungen konnten trotz der Umstände realisiert werden. Der Aufwand, welcher durch die gleichzeitige Nutzung und Instandsetzung entsteht, hat jedoch Folgen: während Formate wie Konzerte mit weniger Störungen durchgeführt werden können, bedürfen Bildungs- und Literaturveranstaltungen ein höheren Aufwand um mit dem baulichen und z.T. improvisierten Zustand des Hause vereinbar zu sein. Die Perspektive jedoch verspricht für 2013 viel: ein Teil der Bauarbeiten wird abgeschlossen, so dass ein besserer Veranstaltungsbetrieb möglich wird.
- Im Mai 2012 packten auch wieder 'Axt&Kelle' mit 20 Handwerker_innen kräftig an. In der Soli-Maibaustelle arbeiteten sie vor allem im westlichen Obergeschoss. Insgesamt wurden 2012 3472 Stunden als unverzichtbares 'Bauengagement' für das Haus erbracht.

- Neben dieser positiven Entwicklung und Kontinuität trotz unterfinanzierter Gesamtstruktur war 2012 besonders der Buttersäurenanschlag von Nazis, der unseren Veranstaltungssaal kruzzeitig außer Betrieb setzte und die Nennung des Peter-Weiss-Hauses im Verfassungsschutzbericht des Landes MV zu erwähnen. Wir haben uns entschlossen gegen den Verfassungsschutz/Innenministerium MV zu klagen, da wir uns in unseren Grundrechten verletzt sehen und den mit der Nennung verbundenen Einschränkungen in unserer Autonomie entgegenzutreten wollten. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen, aber in der ersten Instanz haben wir in ganzer Linie recht bekommen und gehen angesichts der skandalösen Praxis des VS gegen kulturelles, soziales und manchmal unbequemes Engagement für Demokratie vorzugehen von einer baldigen Bestätigung der Urteilung des Gerichtes aus.